

INFORMATION ZUM KNOCHENAUFBAU

Dieser Aufklärungsbogen dient Ihrer Information.

Bitte lesen Sie ihn vor dem Aufklärungsgespräch durch.

Nach dem Verlust der Zähne baut sich der Knochen in Teilen des Ober- und Unterkiefers oder im ganzen Kiefer ab (Remodelling).

- + Durch den Kieferschwund können Ober- und Unterlippe einfallen.
- + Das Aussehen kann sich dadurch verändern.
- + Eine Zahnprothese haftet oft nicht mehr richtig und kann dadurch wiederum den Knochenabbau beschleunigen.

Sollte bei Ihnen eine Implantation mit einer oder mehrerer künstlicher Zahnwurzeln als Basis für einen festsitzenden oder kombiniert festsitzend – herausnehmbaren Zahnersatz geplant sein, so bedarf es eines ausreichenden knöchernen Angebots, welches durch einen Knochenaufbau (Knochenaugmentation) geschaffen werden kann.

Daher raten wir Ihnen zu einer operativen Verbreiterung und/oder Erhöhung des Kieferknochens.

ALLGEMEINE KOMPLIKATIONEN UND MÖGLICHE RISIKEN

Schwellungen, Schmerzen, leichte Nachblutungen, Blutergüsse (Hämatome), eine Mundöffnungseinschränkung, Schluckbeschwerden und auch leichtes Fieber bis 38°C sollten Sie nicht beunruhigen und bilden sich nach dem Eingriff zurück.

→ Die entsprechende Schmerzmedikation und postoperative Verhaltenshinweise erhalten Sie von uns nach dem Eingriff.

Entzündungen sowie Wundheilungsstörungen kommen nach einem oralchirurgischen Eingriff selten vor. Bitte beachten Sie unsere Verhaltenshinweise nach operativen Eingriffen. Im Falle einer postoperativen Wundheilungsstörung des Zahnfachs (Infektion, Alveolitis sicca, Wunddehiszenz) kann eine antibiotische Medikation und/oder ein Folgeeingriff im Sinne einer erneuten Säuberung und Anfrischung der Wunde (Revision) erforderlich werden.

Weichteilinfektionen lassen sich durch örtliche und/oder medikamentöse Behandlung meist gut beherrschen. Knocheninfektionen sind sehr selten, erfordern aber oft auch eine Behandlung (z.B. mit Antibiotika) und ggf. einen Folgeeingriff.

Falls Sie Medikamente zur Knochenhärtung (Bisphosphonate) erhalten oder erhalten haben, informieren Sie uns bitte im Vorfeld darüber, damit wir vor dem Eingriff individuell – auf Sie abgestimmt, planen können!

Leichte Blutungen kommen durch örtliche Behandlungsmaßnahmen meist schnell wieder zum Stehen. Stärkere Nachblutungen sind selten. Komplikationen können sich jedoch bei Patienten mit Blutungsneigung (Blutgerinnungsstörungen) oder durch die Behandlung mit gerinnungshemmenden Medikamenten ergeben.

Sollten Sie ein Anliegen haben oder noch Fragen offen sein, dann stehen wir Ihnen gern zur Seite. **Wir freuen uns auf Sie zum nächsten, vereinbarten Termin und wünschen Ihnen gute Besserung.**